

Alpine Montangesellschaft.

(Generalversammlung.)

Unter dem Voritze des Präsidenten Herrn Wilhelm Reistranek hat heute vormittags die (35.) ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Alpen Montangesellschaft stattgefunden. Es waren 25 Aktionäre anwesend, welche 116.050 Aktien vertraten. Als landesfürstlicher Kommissär-Stellvertreter war Ministerialrat Ferdinand Hohn erschienen. Nach Erledigung der Formalitäten erstattete Generaldirektor Oskar Rothballe den Bericht über das Betriebsjahr 1916, dem wir folgende Mitteilungen entnehmen:

Aus dem Geschäftsberichte.

Der Bericht gedenkt zunächst des Hinscheidens des landesfürstlichen Kommissärs der Gesellschaft, Ministerialrates Wilhelm Klein, und fährt dann fort: Das verflossene Geschäftsjahr 1916 stand im Zeichen angespanntester Tätigkeit und es bedurfte bei den zu überwindenden Schwierigkeiten des intensivsten Zusammenwirkens aller Kräfte, um den Anforderungen, welche die außerordentlich gesteigerten Bedürfnisse der Hüttenverwaltung mit sich brachten, gerecht zu werden. Die Produktion in unseren wichtigsten Erzeugnissen weist durchwegs erhebliche Steigerungen gegenüber dem Vorjahre auf und in einzelnen Erzeugnissen haben wir gleichzeitig auch die bisher erzielten Höchstleistungen überschritten, indem wir im Vergleich zum Jahre 1915, welches die höchste Produktion gezeitigt hatte, an Roheisen eine Mehrmenge von 4925.000 Meterzentner, an Roheisen eine solche von 548.000 Meterzentner und an Jagots eine Mehrproduktion von 28.000 Meterzentner erreicht haben. Auch in sonstigen unserer Erzeugnisse, wie Wechsel und Weichen, Sackeln und Platten, Wagon- und Lokomotivfedern, Bremsware und Gussisen, haben wir beträchtliche Produktionssteigerungen zu verzeichnen. Die erhebliche Vermehrung unseres Absatzes und die gleichzeitige Besserung der Erlöse haben es uns trotz der unausgeseht zunehmenden Vertenerung sämtlicher Roh- und Hilfsstoffe und des ständigen Wachstums der Arbeiterlöhne und sonstigen Personalkosten ermöglicht, ein erhöhtes Erträgnis zu erzielen.

Wie aus dem Gewinn- und Verlustkonto ersichtlich, haben die Lasten eine bedeutende Steigerung erfahren. Der für staatliche Steuern samt nichtstaatlichen Zuschlägen und Gebühren verausgabte Betrag ist um 4951.867 Kronen höher als im Vorjahre, teils infolge des der Bemessung zugrunde liegenden erhöhten Gewinnes, teils wegen der eingeführten Kriegs- und Rentabilitätszuschläge. Eine nicht minder erhebliche Vermehrung zeigen die Auslagen für Wohlfahrtszwecke. Der Ertrag des Zinsenkontos ist 579.197 Kronen.

Zur Vermögensbilanz haben wir zu bemerken, daß die Anlagewerte nach Verrechnung der Abschreibungen sowie nach buchmäßiger Durchführung diverser kleiner Käufe und Verkäufe und der laufenden Investitionen eine Verminderung um 2429.542 Kronen aufweisen. Die Vorräte sind um 776.039 Kronen gestiegen. Der Effektenbestand hat infolge der Vermehrung unseres Bestandes an Kriegsanleihe um 7538.817 Kronen zugenommen. Sowohl die Debitoren als auch die Kreditoren haben sich um zirka 6.000.000 Kronen erhöht.

Der Betrieb.

In unseren Betrieben waren mit Schluß des Berichtsjahres, einschließlich einer großen Anzahl Kriegsgefangener, zirka 19.000 männliche und weibliche Arbeiter beschäftigt, d. i. um rund 8200 mehr als zur Zeit des Tiefstandes nach Kriegsausbruch. Die Durchschnittsleistung ist allerdings infolge des großen Prozentsatzes minderqualifizierter Kräfte erheblich gesunken. Der Betrieb wickelt sich, abgesehen von den in den Verhältnissen begründeten Hemmnissen, im großen und ganzen bis gegen das Jahresende normal ab. Mitte Dezember hatten wir leider in der Windleitung des Eisenerzer Hochofens II eine Explosion zu beklagen, welche eine teilweise Zerstörung der Gebläsemaschine III und damit eine Einschränkung des Hochofenbetriebes nach sich zog.

Der tägliche Ausfall in der Roheisenerzeugung, mit welchem wir bis zur Wiederherstellung der Maschine zu rechnen haben ist mit etwa 2000 Meterzentner zu veranschlagen.

Zur laufenden Jahre werden wir mit einer Reihe neuer einschneidender Lasten zu rechnen haben, von welchen wir nur die sehr ins Gewicht fallenden Tarifierhöhungen sowie jene Lasten, welche die Bruderkriegsverordnung und die Neuregelung des Krankenversicherungsgesetzes mit sich bringen, erwähnen wollen. Unsere Werke sind mit Aufträgen überreichlich, teilweise bis zum Jahreschlusse, versehen; im übrigen ist uns die freie Verfügung über unsere Produktion durch die Ministerialverordnung vom 31. Jänner d. J. betreffend den Verkehr in Eisenmaterialien, bis auf weiteres beschränkt.

Die Anträge der Verwaltung.

Der Generalversammlung wird der Antrag unterbreitet zu beschließen, daß von dem ausgewiesenen Reingewinne per 21.234.120 Kronen zur Zahlung einer 3prozentigen Dividende 3.600.000 Kronen verwendet, von dem verbleibenden 17.634.120 Kronen, dem § 46 der Statuten entsprechend, 10 Prozent als Dividende des Verwaltungsrates mit 1.768.412 Kronen entnommen, ferner der Reserverfonds mit 1.000.000 Kronen, zusammen 2.768.412 Kronen, verteilt, von den sodann verbleibenden 14.870.708 Kronen, zugunlich des Gewinnportrages per 3.334.117

Kronen, d. i. in Summa 18.404.825 Kronen, 20 Prozent Superdividende mit 14.400.000 Kronen verteilt, der verbleibende Rest von 4.004.825 Kronen auf neue Rechnung vorgetragen und die Dividende ab 4. April d. J. zur Auszahlung gebracht werde. Für das ausscheidende Mitglied des Verwaltungsrates Paul Rupelwieser die Neuwahl vorzunehmen und die im Wege der Kooptation erfolgte provisorische Wahl des Dr. Josef Kranz zu bestätigen.

Resignation des Dr. Kranz.

Nach Erstattung des Berichtes der Revisoren machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß heute der nachstehende Brief des Herrn Dr. Josef Kranz an ihn gelangt ist:

Hochgeehrter Herr Präsident!

Im Hinblick darauf, daß in der morgigen Generalversammlung der Oesterr. Alpen Montangesellschaft meine Wahl zum Verwaltungsrate bestätigt werden soll, bitte ich, davon gütigst Abstand zu nehmen, und bringe meinen Verzicht auf die innegehabte Stelle zur geneigten Kenntnis.

Es gereicht mir zur besonderen Ehre, von einem Kreise so hervorragender Persönlichkeiten zur Mitarbeiterenschaft berufen worden zu sein, und ich habe wohl nicht notwendig, gerade Ihnen, hochgeehrter Herr Präsident, zu versichern, daß ich nicht leichten Herzens den Austritt aus diesem Kreise vollziehe. — Aber Sie werden es verständlich finden, daß ich mich dazu entschleße, da die gerichtliche Verhandlung der gegen mich erhobenen Anklage noch nicht zum Abjluß gelangt ist.

In der Erwartung, daß Sie, hochgeehrter Herr Präsident, und der verehrte Verwaltungsrat meine Verweggründe billigen werden, versichere ich die hochgeehrten Herren Verwaltungsräte und insbesondere auch Sie, hochverehrter Herr Präsident, meiner besonderen Wertschätzung, in welcher ich verharre

als der Ihnen herzlich ergebene

Dr. Josef Kranz m. p.

Wien, 2. April 1917.

Der Vorsitzende fügt hinzu, durch diesen Brief entfallt der Antrag, die Kooptierung des Dr. Kranz durch die Generalversammlung zu bestätigen.

Sämtliche Anträge der Verwaltung wurden sodann ohne Debatte einstimmig genehmigt, das ausscheidende Mitglied Paul Rupelwieser wiedergewählt und die Generalversammlung hierauf geschlossen.